

Stadtrat gegen Stadtrat

GERICHT / Karl-Heinz Englet und Rudolf Holzapfel streiten wegen einer Äußerung vor Gericht.

Annette Liebmann

Augsburg. Dass Rudolf Holzapfel von Pro Augsburg gegen seine Stadtratskollegen vor Gericht zieht, ist nicht neu: Im Herbst vergangenen Jahres prozessierte er gegen Tobias Schley, weil ihn dieser angeblich als „Arschloch“ bezeichnet hatte. Vor wenigen Tagen war der ehemalige Fraktionsvize Karl-Heinz Englet an der Reihe. Englet hatte Pro Augsburg gegründet und 2010 die Fraktion verlassen. Dass er und Holzapfel keine Freunde mehr sind, ist bekannt. So hatte Holzapfel 2012 verhindert, dass dem ehemaligen Kanuweltmeister Englet ein Gedenkstein gewidmet wurde. Dass sich die Stadträte aber so sehr streiten, dass nur noch ein Gericht helfen kann, ist dennoch ungewöhnlich.

Hintergrund ist eine Äußerung Holzapfels im nichtöffentlichen Teil einer Sportausschusssitzung im Jahr 2011, dass Englet mit seiner GmbH bei der Ausrichtung der Kanuslalom-WM einen Bilanzgewinn von 63 000 Euro gemacht habe. Dadurch, so Englets Anwalt Willi Reisser, sei der Anschein erweckt worden, sein Mandant würde sich auf Kosten der Stadt bereichern. Denn die internationalen Wettbewerbe, die Kanu Schwaben Augsburg ausrichtet, werden je mit 18 000 Euro für die mobile Infrastruktur unterstützt. Englets Firma kümmert sich seit vielen Jahren ums Sponsoring, ist aber Ausrichter. Also forderten die Rechtsanwältinnen von Englet eine Unterlas-

sungserklärung von Holzapfel, die allerdings unglücklich formuliert war. Holzapfels Anwalt Albert Braun wiederum erhob Widerklage.

Nicht nur zwischen den Klägern, auch zwischen den Anwälten herrschte dicke Luft. Alle Bemühungen, im Vorfeld eine Einigung zu erzielen, waren gescheitert. Als Reisser vorschlug, beide Parteien sollten ihre Klagen zurückziehen und sich den Kostenerstattungsanspruch in Höhe von 660 Euro teilen, wie auch die Vorsitzende Richterin Jutta Schön empfohlen hatte, antwortete Braun spontan mit einem „Never“. Erst nach einer halbstündigen Unterbrechung näherten sich die Kontrahenten an, auch um „das Ansehen des Stadtrats nicht zu beschädigen“, so Reisser.

Vergleich

Richterin Schön setzte in einem unwiderruflichen Vergleich einen Streitwert von 1000 Euro fest. Der Kostenerstattungsanspruch wird geteilt. Auch die Stadträte, die als Zeugen geladen waren, werteten das Verfahren mehr als Lappalie: „Die Situation verdient jedenfalls nicht diesen opulenten Rahmen“, so Rainer Schönberg von den Freien Wählern. Doch der nächste Prozess steht schon im Raum: Holzapfel klagt gegen Horst Woppowa, Vorsitzender von Kanu Schwaben, der in einem offenen Brief gefordert hatte, Holzapfel möge sich wegen diverser Behauptungen entschuldigen.